

Papilio philenor L.



Von

Franz Hauder

Linz a. D.



Wenige Tage vor Pfingsten 1904 beobachtete Herr Hans Huemer in seinem in der Stockhofstraße in Linz gelegenen Garten zwei schwarze Schwalbenschwänze; er war nicht fangbereit und so blieb ihm nichts als die Vermutung, die gesehenen Stücke können wohl nur einer der zwei nordamerikanischen Species *Philenor* oder *Troilus* angehören. Herr Huemer, der selbst eine bedeutende Exotensammlung besitzt und durch eigene Beobachtung und Fang einen Teil der nordamerikanischen Falterwelt kennen gelernt hat, machte von seiner Beobachtung im Kreise der hiesigen Entomologen Mitteilung. Es wurde nun durch Nachfrage festgestellt, daß Herr Pichert, Beamter der oberösterreichischen Baugesellschaft, auch einen schwarzen Schwalbenschwanz auf der Promenade gesehen hatte und weiteres in Erfahrung gebracht, daß Herr Herfert, der sich längere Zeit eifrig mit der Zucht exotischer Falter befaßte, eine kleine Anzahl *Papilio philenor*, die aus importierten Puppen geschlüpft waren, freigelassen hatte.

Eine überraschende Entdeckung wurde nun um Mitte Juni in dem dem hiesigen Botanischen Garten in der Gemeinestraße benachbarten Garten der Frau von Drouot, und zwar von der Besitzerin selbst gemacht. Ihrem Interesse und Verständnisse für Naturkunde ist es zu danken, daß die dort an *Aristolochia sipho* gefundene Gesellschaft von etwas über 30 Raupen, deren ganzer Habitus sofort erkennen ließ, daß sie keiner einheimischen Art angehören, in die Hände erfahrener Schmetterlingssammler kam. In den Besitz des Herrn J. Gföllner, k. k. Statthalterei-Rechnungs-offizial, gelangten etwas über 20 Stück, der Herren Dr. med. Clodi und Fachlehrer W. Groß je 4. Sie wurden mit Blättern der genannten Pflanze, die in den Stadtgärten nicht selten ist,

gefüttert, gediehen rasch und schritten zu Anfang Juli ohne Schwierigkeit zur Verpuppung. Herr Gföllner präparierte ein paar Raupen, erhielt von den übrigen zirka 20 Puppen, die beiden anderen Herren je 4. Auffallend war die Färbung; ein Teil war olivengrün bis bräunlich, der andere hell, grasgrün. Die Dauer der Puppenruhe änderte hierin nichts und nach Herrn Gföllners genauer Beobachtung ergaben Puppen von der gleichen Färbung sowohl männliche als weibliche Falter. Herr Groß erhielt aus seinen 4 Puppen schon um Mitte Juli kräftige Falter, die von typischen aus Nordamerika stammenden Tieren in keiner Weise verschieden sind. Zwei davon (σ 10 cm, q 11·5 cm Spannweite) befinden sich im Museum Francisco-Carolinum. Je einen Falter erzielten Herr Gföllner und Herr Dr. Clodi. Die übrigen Puppen kamen nicht mehr zur Entwicklung, überwinterten leicht und gaben bis auf 3 Stück die Falter bis Ende Mai 1905. Die restlichen 3 Puppen erlebten sogar einen zweiten Winter, den die zwei des Herrn Dr. Clodi gut überstanden, denn sie sind zur Zeit der Abfassung dieser Mitteilung (10. April 1906) noch gesund, während die des Herrn Gföllner im Laufe desselben einging. Ein am 21. Mai 1905 geschlüpftes Pärchen wurde vom letztgenannten Herrn im Botanischen Garten bei ziemlich günstiger Witterung freigelassen, doch ließ sich keine Nachkommenschaft davon auffinden. Eine Paarung und Eiablage im Freien, wie sie im Vorjahre stattgefunden hat, scheint diesmal nicht zustande gekommen zu sein. Es wäre gewiß von Interesse, weitere Versuche mit mehr Material zu machen. Die Überwinterung der Puppe im Freien dürfte möglich sein, da zum Beispiel der Winter in Wisconsin, wie mir Herr H. Huemer mitteilte, unseren an Strenge um vieles übertrifft und dort *Philenor* nicht selten ist.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [0035](#)

Autor(en)/Author(s): Hauder Franz

Artikel/Article: [Papilio philenor L. 1-4](#)